

	<p>Objekt: Schrank aus der Serie „602“</p> <p>Museum: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de</p> <p>Sammlung: Jugendstil bis Gegenwart</p> <p>Inventarnummer: 1999.552 a-c</p>
--	---

## Beschreibung

Das Möbelprogramm 602 von Franz Ehrlich wurde zum erstenmal auf der Leipziger Messe im Jahr 1957 vorgestellt. Schnell entwickelte sich das Anbauprogramm zum Klassiker, erinnern doch seine zurückhaltend moderne Form, das helle Holz und die markanten Griffe an den international beliebten skandinavischen Stil. Das Typenmöbelprogramm eignete sich hervorragend für kleinere Wohnräume, war aber ebenso gut erweiterbar mit Möbeln für Arbeits- und Schlafräume sowie Kinderzimmer. Ausführungen in verschiedenen Holzfurnieren und farbigen Oberflächen boten darüber hinaus zahlreiche Variationsmöglichkeiten. Obwohl die Debatte um den aus staatlicher Sicht verpönten sachlich-funktionalen Stil noch immer nicht vollständig beigelegt war, konnte sich dieser Entwurf durchsetzen und blieb über viele Jahre hinweg eines der erfolgreichsten Möbelprogramme der DDR. Der Leipziger Franz Ehrlich war einer der bedeutendsten und vielseitigsten Gestalter und Architekten der Nachkriegszeit, sein Werdegang geprägt von einer Ausbildung am Bauhaus. Nach dem Krieg konnte er sich der Formalismusdebatte weitgehend entziehen und wurde mit bedeutenden Aufträgen für den Wiederaufbau des Landes betraut, z. B. mit dem Ost-Berliner Funkhaus in der Nalepastraße und dem Fernsehzentrum in Berlin-Adlershof.

Schenkung H. J. Schulz (Kunsthandlung Schulz), Leipzig, 1999.

## Grunddaten

Material/Technik:

Holz, Eichenfurnier, Glas

Maße:

Höhe 136 cm, Breite 158 cm, Tiefe 48 cm

## Ereignisse

Hergestellt

wann

1956

	wer	Franz Ehrlich (1907-1984)
	wo	
Hergestellt	wann	1956-1968
	wer	Deutsche Werkstätten Hellerau
	wo	Dresden-Hellerau

## Schlagworte

- Anrichte
- Inneneinrichtung
- Möbel
- Regal
- Schrank

## Literatur

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2012): Ständige Ausstellung. Jugendstil bis Gegenwart. Leipzig, S. 138